

Albert Ritter, Jacqueline Franke
und Frank Hohle

NOAH-Kurzcheck

Bestandsaufnahme und Feststellung
des Handlungsbedarfs im Arbeitsschutz
und bei der Gesundheitsförderung

Umsetzungshilfe für Handwerksbetriebe



NOAH



itb Schriftenreihe

transfer

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt e.V.
Projekträger im DLR



Förderschwerpunkt
Präventiver Arbeits-
und Gesundheitsschutz

Impressum

Institut für Technik der Betriebsführung
im Deutschen Handwerksinstitut e. V.
Leitung: Prof. Dr. Birgit Ester
Karl-Friedrich-Straße 17, 76133 Karlsruhe
Telefon 0721 93103-0, Fax 0721 93103-50
E-Mail: info@itb.de
www.itb.de

Diese Veröffentlichung ist Teil der Reihe *NOAH-transfer*

Förderkennzeichen: 01FA0620

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt e.V.
Projekträger im DLR



Förderschwerpunkt
Präventiver Arbeits-
und Gesundheitsschutz

Vorwort

Erfahrungen erfolgreicher Handwerksbetriebe zeigen: Aus einem *richtig angewendeten Arbeits- und Gesundheitsschutz*, der auch die Gesundheitsförderung mit einschließt, resultiert ein **konkreter Nutzen** sowohl *für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹⁾* als auch das *Unternehmen*. Ein so organisierter und gelebter „nutzenoptimierter und kostenreduzierter Arbeitsschutz mit integrierter Gesundheitsförderung“ entsteht nicht von selbst oder nebenbei. Ein Handwerksbetrieb, der am Nutzen interessiert ist, sollte ein „NOAH-Projekt“ zum *Aufbau eines wirksamen „Arbeitsschutzes mit integrierter Gesundheitsförderung mit System“* durchführen. Am Anfang eines solchen Projektes steht die *Bestandsaufnahme und Feststellung des Handlungsbedarfs*. Der vorliegende NOAH-Kurzcheck unterstützt interessierte Handwerksbetriebe hierbei. Er wurde im Rahmen des Forschungsprojektes „NOAH: Nutzenoptimierter und kostenreduzierter Arbeits- und Gesundheitsschutz in Handwerksbetrieben“²⁾ entwickelt, erprobt und optimiert (Projekthomepage: www.noah-projekt.de).

Grundlage des NOAH-Kurzchecks ist das im Rahmen des NOAH-Projektes entwickelte Modell eines erfolgreichen Arbeitsschutzes mit integrierter Gesundheitsförderung.³⁾ Aus den wesentlichen Merkmalen dieses Modells wurden 32 Fragen formuliert. Bitte bewerten Sie anhand dieser Fragen, „wo Ihr Unternehmen derzeit steht“. Dabei geht es nur um eine grobe Einschätzung und vor allem um die Entscheidung, ob aus Ihrer Sicht ein Handlungsbedarf („es könnte besser sein“) besteht. Bitte notieren Sie beim Durcharbeiten dieser Fragen spontane Ideen, „wie es besser laufen könnte“.

Viel Erfolg bei der Durchführung des NOAH-Kurzchecks!

Dr. Albert Ritter
Jacqueline Franke
Frank Hohle

¹⁾ Zur Verbesserung der Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet und hierbei selbstverständlich auch die weibliche Form mitgemeint.

²⁾ Das Forschungsprojekt „Nutzenoptimierter und kostenreduzierter Arbeits- und Gesundheitsschutz in Handwerksbetrieben – NOAH“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen: 01FA062-0, 01FA062-1, 01FA062-2).

³⁾ Institut für Technik der Betriebsführung (Hrsg.): Nutzenoptimierter und kostenreduzierter Arbeitsschutz mit integrierter Gesundheitsförderung – NOAH-Projektbericht. München 2010.

1 Strukturdaten

Unternehmen		
Durchführung des Kurzchecks	Wer? Datum?	
Beschäftigte	Anzahl umgerechnet auf Vollzeit:	
Welche Form der sicherheitstechnischen Betreuung wird praktiziert?	☐ Unternehmermodell ☐ eigene Sicherheitsfachkraft ☐ sicherheitstechnischer Dienst beauftragt ☐ sicherheitstechnischer Dienst der BG	Handlungsbedarf? ☐ <i>keine der genannten Formen wird praktiziert</i> ☐ <i>Unzufriedenheit mit der praktizierten Form</i>
Welche Form der betriebsärztlichen Betreuung wird praktiziert?	☐ Unternehmermodell ☐ betriebsärztlicher Dienst / Betriebsarzt beauftragt ☐ betriebsärztlicher Dienst der BG	Handlungsbedarf? ☐ <i>keine der genannten Formen wird praktiziert</i> ☐ <i>Unzufriedenheit mit der praktizierten Form</i>
Erfolgt eine Zusammenarbeit mit einem Gesundheitsdienstleister ?	☐ Berufsgenossenschaft ☐ Krankenkasse ☐ Fitness-Studio ☐	Handlungsbedarf? ☐ <i>keine der genannten</i> ☐ <i>Unzufriedenheit mit der Zusammenarbeit</i>
Unfälle mit einer Ausfallzeit von einem Tag bzw. mehreren Tagen	☐ keine Unfälle ☐ Unfälle	Handlungsbedarf? ☐ <i>wenn in den letzten drei Jahren mindestens ein Unfall verursacht wurde</i>
krankheitsbedingte Fehlzeiten		Handlungsbedarf? ☐ <i>überdurchschnittlich hohe Fehlzeiten</i>

2 Erkennbare Bedeutung des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderung im Betrieb

Aussagen zum gelebten Arbeitsschutz und zur Gesundheitsförderung	Aussage trifft ... zu			Handlungsbedarf	
	voll	teilweise	eher nicht	ja	Was ist zu tun (erste Ideen)?
1 Für unsere Mitarbeiter und Außenstehende ist ersichtlich, dass bei uns die Erhaltung der Gesundheit, die Förderung eines gesundheitsbewussten Arbeitens und die Förderung des Wohlbefindens der Mitarbeiter eine hohe Bedeutung haben.	☺	☺	☹	☐	
2 Für unsere Mitarbeiter ist ersichtlich, dass ihre Persönlichkeit und ihre Kompetenzen vom Chef anerkannt und wertgeschätzt werden.	☺	☺	☹	☐	
3 In unserem Betrieb wird unter Arbeitsschutz nicht nur Unfallvermeidung verstanden, sondern auch ergonomische Arbeitsgestaltung, Einsatz der Mitarbeiter nach ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten, altersgerechte Arbeitsgestaltung sowie Förderung der persönlichen Entwicklung.	☺	☺	☹	☐	
4 Für unsere Mitarbeiter und Außenstehende ist ersichtlich, dass die Vermeidung von Unfällen, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen sowie die Förderung der Gesundheit zu unseren Unternehmenszielen zählen.	☺	☺	☹	☐	

Aussagen zum gelebten Arbeitsschutz und zur Gesundheitsförderung	Aussage trifft ... zu			Handlungsbedarf	
	voll	teilweise	eher nicht	ja	Was ist zu tun (erste Ideen)?
5 Wir setzen uns für den Arbeitsschutz und die Gesundheitsförderung messbare Ziele (z. B. ein Viertel weniger Unfälle mit mehr als einem Ausfalltag gegenüber den letzten drei Jahren oder 100 % Teilnahme am Gesundheitscheck), machen diese im Betrieb bekannt und verfolgen sie erkennbar.	😊	😐	☹️	☐	
6 Wir betreiben den Arbeitsschutz und die Gesundheitsförderung als gemeinsame Aufgabe. Die Mitarbeiter beteiligen sich aktiv.	😊	😐	☹️	☐	
7 Die erforderlichen finanziellen Mittel und die notwendige Zeit zur Umsetzung begründeter Maßnahmen des Arbeitsschutzes sowie der Gesundheitsförderung werden bereitgestellt.	😊	😐	☹️	☐	
8 Das für eine wirkungsvolle und rechtskonforme Umsetzung des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderung erforderliche Wissen ist vorhanden oder bringen Externe (z. B. die Sicherheitsfachkraft, die Krankenkasse) mit ein.	😊	😐	☹️	☐	

3 Betriebliche Umsetzung des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderung im Betrieb

Aussagen zum gelebten Arbeitsschutz und zur Gesundheitsförderung	Aussage trifft ... zu			Handlungsbedarf	
	voll	teilweise	eher nicht	ja	Was ist zu tun (erste Ideen)?
9 Für unsere Mitarbeiter und Außenstehende ist ersichtlich, dass sich der Chef um einen wirksamen Arbeitsschutz und eine wirksame Gesundheitsförderung tatkräftig kümmert.				☐	
10 Bei uns ist festgelegt, wer was für den Arbeitsschutz und die Gesundheitsförderung zu tun hat; geregelt sind auch die Vorgehensweisen, z. B. bei der Gefährdungsbeurteilung, Unterweisung und Gesundheitsförderung.				☐	
11 Die bei unseren Tätigkeiten entstehenden Gefährdungen werden ermittelt und bewertet. Bei nicht akzeptablen Risiken werden Schutz- und Verhaltensmaßnahmen festgelegt. Diese Gefährdungsbeurteilungen werden dokumentiert.				☐	
12 Wir beugen gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch geeignete Maßnahmen vor (z. B. durch Vermeidung schwerer Arbeiten, Lärmreduzierung, Berücksichtigung individueller Besonderheiten und Belastungswechsel).				☐	
13 Alle erforderlichen Anweisungen (z. B. Betriebsanweisungen, Flucht- und Rettungswege, Kennzeichnung besonderer Bereiche sowie Betriebsmittel) liegen vor bzw. sind ausgehängt.				☐	

Aussagen zum gelebten Arbeitsschutz und zur Gesundheitsförderung	Aussage trifft ... zu			Handlungsbedarf	
	voll	teilweise	eher nicht	ja	Was ist zu tun (erste Ideen)?
14 Es ist festgelegt, was zu dokumentieren ist (z. B. Vorsorgeuntersuchungen, Gefahrstoffverzeichnis, Unterweisungen), wer dies dokumentiert und wo das Dokumentierte – wie lange – aufzubewahren ist.				☐	
15 Bei der Übertragung von Aufgaben achten wir darauf, dass die Mitarbeiter nicht über- oder unterfordert werden, genügend Zeit zur Verfügung haben und ihren Fähigkeiten und – wo immer möglich – ihren Interessen entsprechend eingesetzt werden.				☐	
16 Bei der Festlegung unserer Abläufe (z. B. Erstellung von Angeboten) haben wir Arbeitsschutz- und Gesundheitsförderungsaspekte eingebunden (z. B. Erfragen besonderer Gefährdungen bei der Auftragsausführung, Einplanen und Kalkulieren der erforderlichen Schutzmaßnahmen).				☐	
17 Wir setzen nachweisbar nur ausreichend qualifiziertes und eingewiesenes Personal ein. D. h. insbesondere: ▪ Neue Mitarbeiter bzw. solche, die erstmals mit einer Aufgabe betraut werden, weisen wir vorab ein bzw. schulen sie. ▪ Alle Mitarbeiter unterweisen wir jährlich für sicheres und gesundes Arbeiten.				☐	
18 Mitwirkungsmöglichkeiten: Unsere Mitarbeiter können selbst oder mit anderen Ideen und Vorschläge zur Unfallvermeidung, zum Verbessern der Arbeitsbedingungen und zur Gesundheitsförderung einbringen und sie mit umsetzen. Wir ermutigen sie, sich einzubringen und fördern dies auch.				☐	

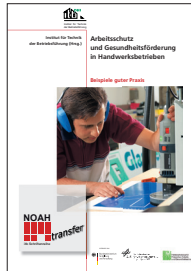
Aussagen zum gelebten Arbeitsschutz und zur Gesundheitsförderung	Aussage trifft ... zu			Handlungsbedarf	
	voll	teilweise	eher nicht	ja	Was ist zu tun (erste Ideen)?
19 Unsere Führungskräfte nehmen ihre Führungsaufgaben erkennbar wahr. Z. B. durch sicheres und gesundheitsbewusstes Arbeiten sind sie Vorbild, sie erkennen und beseitigen Schwachstellen, motivieren ihre Mitarbeiter und setzen die Einhaltung der Anweisungen durch.				☐	
20 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung werden angeboten (z. B. Ernährungsberatung, kostenlose alkoholfreie Getränke, Suchtprävention, Rückenschule, gemeinsame (sportliche) Aktivitäten, Stressbewältigung) und auch ausreichend genutzt.				☐	
21 Wir sprechen im Betrieb häufig über „sicheres und gesundes Arbeiten“ und was wir – der Betrieb sowie jeder Einzelne – dafür tun können.				☐	
22 Wir nutzen die Angebote der externen Gesundheits- und Arbeitsschutz-Dienstleister (z. B. Betriebsarzt, Krankenkassen, Berufsgenossenschaft).				☐	
23 Wir passen die Arbeitsbedingungen – wo immer möglich – an die besonderen Bedingungen unserer Mitarbeiter an. So beachten wir z. B. die besonderen Schutzziele für Frauen, Jugendliche und Ältere und fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.				☐	
24 Wir verbessern den Arbeitsschutz und die Gesundheitsförderung kontinuierlich. Hierzu bewerten wir regelmäßig die Wirksamkeit der Maßnahmen und verbessern sie bei Bedarf.				☐	

4 Durch den Arbeitsschutz und die Gesundheitsförderung erzielter Nutzen

Aussagen zum gelebten Arbeitsschutz und zur Gesundheitsförderung	Aussage trifft ... zu			Handlungsbedarf	
	voll 	teilweise 	eher nicht 	ja ☐	Was ist zu tun (erste Ideen)?
25 Wir haben die gesundheitlichen Risiken (Belastungen und Gefährdungen) minimiert, die durch unsere Tätigkeiten und Produkte für unsere Mitarbeiter sowie durch diejenigen unserer Partnerbetriebe entstehen können.				☐	
26 Wir haben sicherheitsbewusste Mitarbeiter, die „selbst sicher“ arbeiten und Anweisungen zum Arbeitsschutz befolgen.				☐	
27 Wir haben gesundheitsbewusste Mitarbeiter, die gesund arbeiten und Angebote zur Gesundheitsförderung nutzen.				☐	
28 Unsere Mitarbeiter fühlen sich bei uns erkennbar wohl und mit dem Unternehmen verbunden.				☐	

Aussagen zum gelebten Arbeitsschutz und zur Gesundheitsförderung	Aussage trifft ... zu			Handlungsbedarf	
	voll	teilweise	eher nicht	ja	Was ist zu tun (erste Ideen)?
29 Durch die guten Arbeitsbedingungen sind unsere Mitarbeiter leistungsfähig, motiviert und produktiv.				☐	
30 Unsere Maßnahmen im Arbeitsschutz und zur Gesundheitsförderung beeinflussen unser Geschäftsergebnis positiv (z. B. durch ungestörte Arbeitsprozesse, Vermeidung unnötiger Kosten).				☐	
31 Wir erfüllen die Arbeits- und Gesundheitsschutzforderungen unserer Kunden, des Staates sowie der Berufsgenossenschaft und sind somit rechtssicher.				☐	
32 Wir werden unserer sozialen Verantwortung gerecht (z. B. durch die Beschäftigung leistungsgewandelter Menschen; Vermeidung der Gefährdung Dritter, wie Anwohner, Partnerbetriebe, Kunden, Lieferanten, Gäste).				☐	

Veröffentlichungen in der Schriftenreihe NOAH-transfer



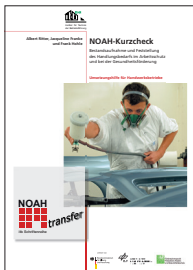
Bücher

- Nutzenoptimierter und kostenreduzierter Arbeitsschutz mit integrierter Gesundheitsförderung – NOAH-Projektbericht
- Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung in Handwerksbetrieben – Beispiele guter Praxis



Broschüre

- Sicher und gesund in Handwerksbetrieben – Leitbild eines zeitgemäßen Arbeitsschutzes mit integrierter Gesundheitsförderung



Umsetzungshilfen

- NOAH-Kurzcheck – Bestandsaufnahme und Feststellung des Handlungsbedarfs im Arbeitsschutz und bei der Gesundheitsförderung
- Regelung der Zuständigkeiten im Arbeitsschutz
- Gefährdungsbeurteilungen für nichtstationäre Arbeitsplätze
- Handwerksgerecht und wirksam unterweisen
- Förderung der Arbeitsbewältigungsfähigkeit im Handwerk – Grundlagen – Beratungskonzept – Beispiele

